



Sauberes Wasser als Ausgangspunkt

Wenn es den Frauen besser geht, geht es auch ihren Familien besser. Wie für viele Weltregionen gilt dies auch für die Provinz Binga im Norden Simbabwe, wo unsere Partnerorganisation Zubo ein neues Projekt begonnen hat. **Kristina Baumkamp** stellt es vor.

Die traditionell hauptsächlich vom Fischfang lebenden Tonga wurden durch den Bau des Kariba-Stausees von ihrem fruchtbaren Land vertrieben. In der jetzigen Siedlungsregion ist der Boden für Landwirtschaft nur bedingt geeignet. Nun ist Simbabwe schon jetzt stark vom Klimawandel betroffen: Die Regenzeit setzt verspätet ein und wird durch längere Trockenphasen unterbrochen. Vorhandene Gärten müssen daher zusätzlich bewässert werden. Dazu muss das Wasser in Eimern von den Quellen zu den Gärten getragen werden, was dazu geführt hat, dass die meisten Haushalte nur noch kleinere Parzellen bewirtschaften können. Die Ernteerträge sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Sie reichen kaum noch für den eigenen Bedarf.

Viele Gemeinden haben zudem keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. So nutzen die Menschen in der Gemeinde Chibondo Wasser aus ungeschützten Quellen, die auch für Wildtiere und Vieh zugänglich sind. Frauen und Mädchen müssen lange anstehen und das Wasser in Eimern oft über mehr als einen Kilometer zu ihren Häusern tragen.

Fehlende Prävention

Eine Gefahr ist auch der Gebärmutterhalskrebs. Er ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen in Simbabwe, obwohl einfache Präventionsmaßnahmen die meisten Todesfälle verhindern können.

Das simbabwische Gesundheitsministerium verfügt zwar über ein etabliertes Programm zur Prävention von Gebärmutterhalskrebs. Es fehlen jedoch Mittel für Ausrüstung und Fahrten in die Gemeinden, um Frauen untersuchen und behandeln zu können.

Mit dem Ziel, diese Lebensbedingungen in sechs Bezirken in Binga zu verbessern, hat unsere Partnerorganisation Zubo ein neues Projekt entwickelt, mit dem sie insgesamt 2.200 Menschen erreicht. Alle 268 Familien der Gemeinde Chibondo sollen mit sauberem Trinkwasser versorgt werden. Dazu sollen natürliche Quellen genutzt werden. Auch die Bohrung eines Brunnens ist geplant. Das Wasser wird mit Solarpumpen in Tanks befördert und soll dann Zapfstellen versorgen, die von den meisten Wohnhäusern nicht weiter als 300 Meter entfernt liegen.

Auch Gemüsegärten werden vom neuen Trinkwassersystem profitieren: 150 Gärtner*innen sowie die Primarschule werden in vier umzäunten Gebieten Gemüse anbauen. Dies soll sowohl die Ernährung der Bevölkerung verbessern als auch das Mittagessen der Schulkinder bereichern, das bisher ganz ohne Gemüse auskommen musste. Mit Solartrocknern wird ein Teil der Gemüseernte haltbar gemacht und weiterverkauft.

Zu einem höheren Einkommen sollen auch vier neue Frauengruppen mit je 25 Mitgliedern beitragen, die als Mikrokreditgruppen geschult werden und eine An-

schubfinanzierung erhalten. So können sie durch kleine Läden, Nähmaschinen oder Tierzucht ein Einkommen erwirtschaften.

Wirtschaftliche und gesundheitliche Stärkung

Das eigene Einkommen und die Stärkung durch die Frauengruppen wird den Frauen das nötige Selbstwertgefühl geben, um ihre Interessen in ihren Familien und der Gemeinde stärker vertreten zu können. Die Frauen werden somit in die Lage versetzt, ihre Kinder länger zur Schule zu schicken, insbesondere die Mädchen.

Gemeinsam mit dem Gesundheitsministerium soll ein Präventionsprogramm zum Thema Gebärmutterhalskrebs durchgeführt werden. Durch die Ausstattung des Ministeriums und gemeinsame Informationsveranstaltungen können zukünftig 960 Frauen in sieben Gemeinden regelmäßig an einem aufsuchenden Programm zur Prävention und Behandlung von Gebärmutterhalskrebs teilnehmen.

Das auf dreieinhalb Jahre angelegte Projekt hat im November 2022 begonnen. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung fördert den Großteil der Kosten von 400.577 Euro. Das Welthaus Bielefeld hofft, den Eigenanteil von gut 34.000 Euro durch Spender*innen tragen zu können.

Kristina Baumkamp ist Referentin für Auslandsprojekte im Welthaus Bielefeld.